

Posthume Durchsagen von Franz Schneider

**Kontakt vom 17. 9. 1993, der gleichzeitig in Luxemburg
und in Rivenich durchgekommen ist.**

Dies sei der erste Kontakt des anderen Menschen Franz **Schneider** aus der dritten Ebene. Mein Übergang war von allen Seiten gut vorbereitet. Ich befinde mich genau an dem Ort, den ich mir auf eurer Seite vorstellen konnte. Eine Welt von euch unvorstellbarer Anmut und Schönheit. Mein Bewußtsein ist nun frei von allen Sorgen eurer Sphäre, und ich existiere praktisch in einer Wunschdimension, die mir sehr viel ermöglicht, was euch noch verborgen bleibt. Mich umgibt eine zeitlose Kontinuität.

Viele unter euch sind noch blind und sehen das Licht nicht, das in ihnen leuchtet. Die Liebe der Allmacht aber ist in allem. Meinen jetzigen Zustand habe ich bereits auf eurer Seite mit Hilfe von Claudius geschaffen, mit dem ich jetzt vereint bin. Auf unserer und eurer Seite werden wir als Seelenführer tätig sein . . . Meine Lieben, glaubt nicht an Halluzinationen, denn jeder Gedanke ist Realität. Einen Unterschied zwischen Gedanken und Verwirklichung kennen wir daher hier nicht. Löst euch von der Verbissenheit eures Alltags und werdet offen und schöpferisch. Ihr werdet es nicht bereuen, denn viele, die bei uns ankommen, geraten in Verwirrung, weil sie zu sehr an ihrem physischen Leben hängen. Im Moment dieser Kontakte befinde ich mich bei euch allen, in Sailauf, in Darmstadt, Mainz, Kirchzarten, Luxemburg, Rivenich und Goldbach. Einige mediale Menschen werden es fühlen.

Hütet euch vor den falschen Propheten, vor denen ihr bereits mehrmals von hier gewarnt worden seid und bewahrt stets die Liebe in eurem Herzen. Durch sie beende ich nun diesen Kontakt, der bei euch über mehrere Kanäle durchkam.

Marc/Franz/Claudius

Weihnachtsgruß von Franz Schneider anlässlich eines TK-Treffens in Aschaffenburg am 2. Dezember 1994. Durchgegeben am 29. 11. 1994. (1½ Jahre nach seinem Hinübergang.)

Ich grüße euch, meine lieben Freunde, die ihr euch heute hier im Namen der Allmacht versammelt habt. Ihr bereitet euch vor auf das Fest der Liebe und nehmt auf die Schwingungen der ewigen Erneuerung. Öffnet euch, um die Weihen der Heiligen Nacht zu empfangen, damit ihr leben könnt gemäß eurer Bestimmung. Erkennt euch an euren Auftrag, der da heißt:

Tragt in euch das Licht der Liebe. Tragt es hinaus und gebt es weiter. Denn glaubt mir: Es gibt nichts, was eure Welt dringender benötigt, und nichts Kostbareres, das ihr schenken könnt. Aber seid euch dessen bewußt, daß es nicht eure Aufgabe ist, andere Menschen zu belehren, sondern laßt die Liebe in euch aufkeimen, damit ihr sie vorleben könnt. Und wenn euch das gelingt, wird für jeden von euch und für jeden einzelnen in eurer Umgebung jeden Tag Weihnachten sein. Das ist das Mysterium der Christnacht.

Liebe Freundin Hilde, ich neige mein Haupt vor dir. Du bist unermüdlich in deinem Tatendrang. Heli trägt dich und hilft dir nach Kräften. – Lieber Herr »Sandelan«, ich danke Ihnen, daß Sie der Einladung unserer Freundin gefolgt sind. Unsere Seelen haben sich vor langer Zeit berührt, und Ihre Musik gleicht der Musik des Himmels. – Jochen, mein Freund, endlich konnten wir dir die Hände reichen. Wir danken dir für deine Mühen. – Liebe Freunde, ich könnte jeden von euch ansprechen, doch schließt die Augen, reicht mir die Hände, und ihr werdet mich erfahren.

Es war das All, das in sich barg das Nichts – und es war das Nichts, das in sich barg das All. Einst trennte sich, was doch zusammen wollte sein –, und nun führe ich euch heim und füge zusammen, was sich einst trennte. So bin ich voller Dank und Demut, daß ich sein durfte. Ich bin – so steht's geschrieben – ein Fünkchen nur, doch voller Liebe.

Meine Lieben, aufgereiht sind die Tränen wie Perlen. Ich danke

euch, daß ihr mir Raum gebt zu vollenden, was vor langer Zeit begann.

All eure Freunde, Verwandten und Bekannten sind heute hier versammelt. Wir hüllen euch ein in das Licht der Liebe. Die Welt hält den Atem an, denn wir berühren euer Sein.

Seid alle herzlich begrüßt von euerem **Franz**, von **Claudius** und von allen, die heute hier versammelt sind.

Ave, Ave in Ewigkeit.

- 1) An diesem Abend nahm Herr **SANDELAN**, Komponist vieler Meditationskassetten und auch der Begleitmusik bei unseren Sitzungen mit Claudius, an unserem Treffen teil.
- 2) Hier bezieht er sich offenbar auf eine Tonbandeinspielung in Darmstadt am 24. 11. 1994, bei der die Teilnehmer seine Stimme auf dem Band zu hören glaubten. Er bestätigt damit den Kontakt.

Durchsage vom 5. April 1995

Hier ist Marc, hier ist Marc, hier ist Marc.

Bestätige die Formulierung des medialen Kontakts vom 29. 11. 1994.

Dank an alle Freunde, die das Licht der Liebe suchen. Liebe Freunde, verliert euch nicht in Kleinigkeiten, sondern erlernt die unendliche Größe des Zusammenhangs. Auch im Jenseits eurer Wirklichkeit ist nicht alles begreifbar.

Ich habe bei euch die Liebe gesucht, nun suche ich die Liebe in der Gnade. Auch für uns ist ein Gott nicht sichtbar, wie ihr es versteht. Jedoch fühlen wir die Nähe der allmächtigen Gnade. Sie durchdringt alle physischen und psychischen Formen im Universum.

Liebe Freunde, nur die Liebe ist in der Lage, Raum und jegliche Zeit zu überbrücken. Es ist in der Liebe der Allmacht vorgesehen, daß alles vergeht. Jedoch jeglicher Geist, den Gott schuf, bleibt in Ewigkeit erhalten.

Nehmt euere Technik nicht zu ernst, damit sie euch nicht beherrsche. Die Atlanter haben es erfahren.

Nun, liebe Freunde, ich grüße und segne euch alle. Ich danke euch im Namen der Liebe.

F.S.C.M.

Anmerkung: F.S.C.M. = Franz Schneider–Claudius-Marc.

Durchsage vom 19. 4. 1995 über Computer

Hier ist Marc.

Hallo, mein Freund und Bruder. Der Geist der Liebe grüßt dich. Hab Dank für dein Tun.

Werde mich über diese Apparatur am 20. 4. 1995 wieder melden.

Durchsage vom 20. 4. 1995 über Computer

Marc erzeugt Kontakt zu R 4.

Hallo, liebe Freunde, bitte laßt nicht nach, die Flügel eueres Bewußtseins zu nutzen. Wandelt in Demut und Liebe, denn das Licht wird die Dunkelheit verdrängen.

Seht, viele eurer Naturwissenschaftler sehen in der Forschung keinen Schöpfer, obwohl sie erkennen, daß der Bauplan des Universums kein Zufall sein kann. Alle physische Erwartung steht im Dienste der Erhaltung der Art. Der Mensch besitzt jedoch die Fähigkeit, sein Leben zu ändern, zu verändern und die Zeiger seiner Lebensuhr zu verstellen. Die Ungewißheit in bezug auf das Vergängliche treibt ihn zu unmöglicher Forschung. Ob dies einen positiven Sinn ergibt, wissen wir auch noch nicht, denn das Universum ist kein abgeschlossener Prozeß in sich, sondern ein offenes Geschehen in der Weiterführung der bewußten Verantwortung.

Seht, meine Freunde, die Zukunft ist nicht die eurerer Kinder und deren Nachkommen, sondern jede Zukunft ist euere eigene. Die »Nach-uns-die-Sintflut«-Mentalität der Sterblichen schafft uns allen erhebliche Nachteile, denn das Sein ist in der Lage zu füh-

len. Schafft keine Welt grenzenloser Vermögen und nichtendender Armut. Der Körpertod besteht nicht aus Gerechtigkeit, noch Ungerechtigkeit, sondern aus der Wechselwirkung innerhalb der Allmacht Gottes.

Seht, euer Wissen soll investiert werden und Freude in das Leid bringen. Kein Mensch ist Gott gleich, seine Liebe jedoch durchflutet Geist und Materie. So, wie das Gute von euch geschaffen wird, so straft ihr euch auch selbst durch die von euch geschaffenen Taten.

Seht, meine Freunde, das Bewußtsein der bei euch um die 300 Grad minus schockgefrorenen Tier-Menschen-Körper befindet sich bei uns, denn der Geist hat die Materie verlassen. Was wird sein, wenn der Geist nach ca. 100 Jahren in den Körper zurück soll und er es nicht will oder nicht kann – eine Frankenstein-Utopie. Der Mensch wird bald die Freude an sich selbst verlieren, denn er versucht, Gottes Stelle einzunehmen.

Meine Freunde um Jochen Fornoff: Erkenntnis in der Liebe zu allen Dingen ist der Schlüssel zur Allmacht, deren Liebe weit größer ist, als wir annehmen. Nehmt nicht nur die instrumentellen Informationen ernst, sondern auch jene, die über die Psyche eines Mediums zu euch gelangen.

Wir sind bereit, mit der Gruppe J.F./H.Sch. Dialoge zu führen. Dies soll über R 4 sowie über mediale Kanäle geschehen, bis neue Übergänge möglich werden. Es wird bald sein, denn die Liebe wird es möglich machen. Sie ist es auch, die das Weltbewußtsein zur Allmacht geleitet.

Euere Fragen sollten sich nicht auf einzelne Individuen beziehen, denn dies wäre zu müßig. Es ist, als verfolge man einen Tropfen im Ozean.

Alle meine jetzigen Durchgaben sind identisch mit dem Geist Tib. Cl. K. von Rom sowie mit dem Ursprung der Liebe. Mein Freund CLAUDIUS erinnert euch, liebe Freunde, an das Kapitel »Ich grüße die Leser dieses Buches«.

Nun, meine Lieben, ich segne euch alle, die in der Schlichtheit, Demut und Liebe an der geistigen Entwicklung arbeiten. Ich, Marc, habe zu euch gesprochen.

Ich grüße und umarme die Wesenheit, die bei euch den Weg mit

mir teilte. Der Geist Claudius' sowie der meine wird unter euch sein. So soll es geschehen. Marc liebt die Freunde.
Ave, Ave in Ewigkeit.

Bedeutung der Abkürzungen:

R 4: Station Rivenich

J.F./H.Sch.: Jochem Fornoff/Hildegard Schäfer

Tib.Cl.K. von Rom: Tiberius Claudius, Kaiser von Rom

Mit dem angesprochenen »Kapitel« ist das Vorwort von Claudius im Buch von H. Schäfer »Dialog mit Claudius I« (S. 16 ff.) gemeint.

Die Wesenheit, die Marc umarmt, ist seine Ehefrau.

Durchsage vom 25. 4. 1995 über Computer

Hier ist Marc. – Kontakt zu R 4 für den Kreis der Freunde. Hier ist Marc.

Claudius, Heli, ich sowie viele andere sind hoch erfreut. Es ist gelungen, auch über Mose, (Pseudonym) eine Brücke zu euch herzustellen. Die Verbundenheit zur Allmacht, deren Mose sich in seinem Dasein lediglich teilbewußt ist, sowie die gesamte Vorbereitung lassen diese Information zu. Ich hatte bereits bei euch von Claudius eine kurze Durchgabe erhalten.

Seht, meine lieben Freunde, ihr wißt, unter welchen schwierigen Umständen der geistige Fluß mit Claudius zustande kommen sollte. Bringt auch jenen euer Mitgefühl entgegen, die euch unsere Gedanken übermitteln. Der Kreis ist geschlossen, pflegt ihn weiter, wie Claudius es auch sagte.

Ich bin, der ich bin und sein werde, denn ich habe die Seelenbrüder und Schwestern in der Liebe wiedergefunden.

Heli, meine gute Freundin, ist von unbeschreiblicher Schönheit und voll des Lichtes. Sie grüßt euch alle und dankt ihrer lieben guten Muje.

Meine Freunde im Kreis, unsere geistige Strahlkraft ist in der Lage, jeden eurer Gedanken wahrzunehmen, so wie ich es unbewußt von CLAUDIUS lernte.

Meine liebste Gisi-Miriam, bis in die Ewigkeit der allmächtigen Liebe reicht mein Dank an dich. Die vielen Gedanken in Form von Sorgen waren nicht umsonst. Umsonst ist, wenn wir alles geschehen lassen. Ich liebe dich und danke dir für alles, für die letzten gemeinsamen Stunden, in denen sich Angst, Verzweiflung und Liebe vermischten, bis ich das Licht sah. Alles ging gut, obwohl die Liebe bei euch auch schmerzhaft sein kann, denn ihr besitzt nur ein Teilwissen.

Ave, ich, Marc, sage euch, in dieser Epoche werden Materialisationen möglich, wie es mir, Mose, Harsch-Fischbach und vielen anderen bei euch gelang, denn wer der Gnade nahe ist, wird sehen, hören und empfinden.

Meine lieben Freunde im Kreis der Liebe, habt keinerlei Zweifel, denn ihr werdet mich im Sinne der Informationen erkennen, denn wie wir zusammen lernten, braucht alles bei euch seine Zeit.

Ich grüße alle meine Lieben und den Kreis der Freunde, auch im Namen von Claudius. Die Energie der Allmacht wird bei euch sein und euch Frieden geben.

MARC

Anmerkungen:

Mit »Mose« ist Adolf Homes, Rivenich, gemeint, der die Computer-Kontakte erhielt.

»Heli« ist die verstorbene Tochter von Hildegard Schäfer (im Text mit ihrem Kosenamen »Muje« bezeichnet).

Mit »Gisi-Miriam« wird die Ehefrau von »Marc« angesprochen.